

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Nachnahme 1.20 M., im Verlags- und 10 km. Verfahr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M., Postalabonnement nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Regierungs-Vertrag v. d. 1. Sept. 1871 auf Grundh. Schrift über deren Raum bei 1 mal. Einrichtung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung 10 g.

Mit dem Landesarchiv zu Schwab. Landwehr.

Amthches.

Benennung der 2. Zentralfelle.

Landesausstellung von Lehrplangarbeiten 1908.

Unter Bezugnahme auf die Benennung vom 8. April 1908 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 19. bis 26. Mai an das **Wollhaus in Heilbronn** einzuführen sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 18. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.

Bei der Einlieferung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

- Die Einlieferung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
 - Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelkiste.
 - Jeder Lieferung ist ein Verzeichnis der Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Formulare für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzuliefern sein werden, von hier aus zu.
 - Au den Ausstellungsgegenständen sind vor der Abreise die Kartchen mit der Angabe des Namens des betreffenden Schülers usw. gut zu befestigen.
 - Bäder, Handtöcher und Gärtner, die Arbeiten aufstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzuliefern haben.
- Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar an das **Wollhaus in Heilbronn**. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.
- Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als vorpostpflichtige Dienstücke) oder mit der Bahn nachstehend. Besondere Aufmerksamkeit ist insoweit zu verwenden, als bei hierdurch verursachte Aufwände die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt. Angesichts der großen Zahl ganz gleichwertiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.
- Ausstellungsstücke, die erst nach dem 26. Mai eintreffen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden.
- Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.
- Stuttgart, den 14. Mai 1908. **Rothhof.**

Die Herren Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß über jeden Fall der Zerstörung oder Beschädigung eines Gebäudes oder seiner Zubehörten durch Blitzschlag, mag letzterer gezündet haben oder nicht, und die Beschädigung noch so geringfügig sein, umgehend hier Anzeige zu erstatten ist.

Nagold, den 19. Mai 1908.

R. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden,

betr. die Veranstaltung von Wanderschulferien.

Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen die Veranstaltung von Wanderschulferien im Laufe des nächsten Winters beabsichtigt ist, wollen hierüber binnen 4 Wochen Bericht erstatten, damit für die Gewinnung der Beherren rechtzeitig Fürsorge getroffen werden kann. In dem Bericht ist die ungefähre Zahl der Teilnehmerinnen, sowie die gewünschte Zeit zur Vornahme des Kochkurses anzugeben.

Ran vertraut zu den Herren Ortsvorstehern, Ortsvorstehern und Beherren des Bezirks, daß sie in ihren Gemeinden fortgesetzt auf die Abhaltung von Wanderschulferien hinzuwirken, damit die so segensreiche Einrichtung immer mehr Boden gewinnt und die weibliche Jugend in hinreichender Weise für ihre künftigen Aufgaben herangebildet wird.

Nagold, 19. Mai 1908.

R. Oberamt. Ritter.

Eine parlamentarische Fahrt nach dem Osten.

Nach dem „Schwäbischen Merkur“.

Österreichpolitik, Einleitungsfrage, Sprachensatzungs hatten in den Parlamenten die Volkswirtschaftler seitdem beschäftigt u. erwidert erregt. Für Reichslandtagsordnete der nationalliberalen Partei, darunter Prof. W. G. G. G. G., folgten einer Einladung ihres Kollegen, des Reichslandtagsordneters Dr. L. Th. Th., die Ostmark auf eigener Anschauung kennen zu lernen. Es waren... Polen, welches fast polonisiert erschien, dann Bromberg; hier wie in Polen geschicht sehr viel, um das Deutschland dem Polentum gegenüber zu stellen. Weiter wurde besucht Thorn, welches bedeutungsvolle Faktoren deutschen Kulturlebens aufweist. Man fuhr von hier zur Ansiedlung in Llan. Magdeburger Bayern fuhren hier seit 10 Jahren, auch einen schwäbischen Landknecht aus Schwieberdingen begrüßte ich in seiner Behausung und beglückwünschte ihn zu seinem lebenden Leben. Erst fuhren die Schwaben, die Feyer, Storz, Lang, Hübner, Rohr, Nam, Schleich, seit den Jahren Friedrichs d. Gr. meist im Kalmer Land. Heute mit 300-400 Morgen Landes und einem Vermögen von 40-60 000 M. sind unter ihnen nicht selten. Der Oberverwalter der Bezirke Thorn und Briesen, etliche 50 Ansiedlungen befehlete und eingehend über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission. Der Bezirk Briesen ist zu 29% des Areals deutsch besiedelt worden. Die Ansiedler kommen aus den verschiedensten

ländern, nicht eben zur Freude der Deutschen und mit zweifelhaftem Erfolg wurden neuerdings auch Versuche gemacht, deutsche Rückwanderer aus Rußland und Finnland mit anzusiedeln. Die Kommission verlangt eine Anzahlung von 5000-10000 M., je nach Güte des Bodens. Zum Bau und zur Einrichtung werden bis zu 50% der Anzahlung, die hinterlegt wird, Ergänzungsdarlehen gewährt. Zu Anfang wurden Güter bis zu 300 Morgen und mehr abgegeben. Das bewährte sich nicht. Sie mußten mit polnischen Arbeitern bearbeitet werden. Jetzt werden Güterstellen mit 5 bis 50 Morgen gebildet. Ein wohlhabendes Feld, diese anderen, einfach, solid gebaute Höfe, neuerdings lieber in der Form des geschlossenen Dorfes angelegt, mit Kirche und Schule und „Rang“. Alles kommt bei dieser Tätigkeit der Ostmarkenpolitik darauf an, daß die rüstigen Persönlichkeiten als Beamte angestellt werden; keine Bureaukraten, sondern praktische volksfreundliche Männer. Die Ansiedler bringen es, wenn sie feig und beigeiben leben, alle zu etwas. Die Abzahlung leisten die Ansiedler in 3% Skonto im Jahr; in 50-60 Jahren stehen sie frei; 10% können überhaupt nicht abgezahlt werden, da sich die Ansiedlungskommission gewisse Rechte des Eingreifens vorbehalten muß. Um den Erfolg der deutschen Ansiedlungen zu schließen, wird das Einleitungs-gesetz in besonders dringenden Fällen gute Dienste tun. Kein Zweifel, daß dieses Gesetz die Gegensätze verschärft hat. Es wird jetzt ein gesellschaftlicher Kleinrieg in den Städten zwischen Deutschen und Polen geführt, der für viele finanzielle und gesellschaftliche Nachteile bringt. Für die am meisten angeforderten Lehrer der Volksschule ist die Ostmarkenzulage ein geringer, aber immerhin dankenswerter Beitrag. Die Reise ging dann nach der preussischen Grenzstadt Gollub, wo eine Volksschule besucht und an polnische Kinder deutsche Fragen gerichtet wurden, die recht nette Antworten zur Folge hatten. In der russischen Kreisstadt Rypin wurden die Reisenden sehr gastfreundlich aufgenommen. Unterwegs dahin traf man auf Krant und Kultur auf dem Land, in der Stadt Kultur ja Heberkultur; daneben aber wieder Jäger halbarbarischer Kultur. Nach der Rückkehr in die deutsche Heimat grüßen die Reisenden ihre deutschen Brüder aus der Ostmark und versprechen ihnen ihre Unterstützung in ihrem schweren Kampf für deutsche Kultur und Art und Sprache.

Politische Webersicht.

Zum Entwurf eines neuen Weingesetzes hat nun auch die Vereinigung der württ. Weinhandler Stellung genommen. Es wird in dem geplanten Gesetz eine schwere Schädigung des württ. Weinhandels gesehen; insbesondere wendet die Vereinigung sich gegen die Bestimmung, wonach die Zudermur nur innerhalb des Weingebiets vorgenommen werden darf, aus dem die Trauben kommen. Es wird vielmehr die Forderung erhoben, daß die Zudermur solcher Weine für das ganze deutsche Reichsgebiet unter gequaliteter Kontrolle freigegeben werde. Schließlich wird noch hervorgehoben, daß das Weingesetz von 1901 sich gut bewährt

weiteren Gesühlsäuerungen. Er unterzog sie einem jehulichen Verhör, brachte heraus, daß Markworth verschiedemale bei ihr in der Wohnung gewesen war, die Handgelegenheit also genau kannte, und schloß mit der Frage: „Sagt sagen Sie mir genau, ob Sie wissen, daß Ihr Bräutigam am Abend bei Ihnen in der Wohnung war?“ „Das weiß ich jehw, daß er sich da war. Er hatte mir jehschrieben, id sollte ihn am Abend um dreiviertel neune an der nächsten Straßenecke erwarten; da hatten wir uns schon öfter getroffen, mein Jost, was will doch noch was jehs Herz! Da hat er häufig bei mich jehsonden und jehsammert und hat jehsagt: O, Rieke — mich is allens quer jehsungen ins Leben! Da hab' id denn jehsagt: Franz, habe id jehsagt, das kommt davon, daß du ein Sozialdemokrat bist! Dadrin haben wir uns oft beinah verzüht. Aber an dem bewachten Abend, da habe id überhaupt nichts zu ihm sagen können, denn er is nich jehkommen.“ „Ist nicht gekommen?“ fragte Dagenberg überrascht. „Keine Spur; id habe jehwartet und jehwartet, aber kein Franz is jehkommen.“ Des Untersuchungsrichters Gesicht war sehr ernst geworden. „Das ist ja ein höchst interessanter Aufschluß. Verstehen Sie, Markworth, was diese Aussage bedeutet! Sie haben an dem betreffenden Abend Ihre Braut durch ein angebliches Stellidichin auf die Straße gelockt, — damit war die Wohnung verlassen und leer; denn auch Freitag war fort, was Sie vermallich wußten, also hatten Sie

Die weiße Nelke.

Strichnaltroman von J. Raubach.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Nah ich denn gemacht haben, wer der Herr Glaasen war? Er hieß früher anders, er hieß —“ „Brand, ganz recht,“ fiel ihm der Untersuchungsrichter ins Wort. „Sie haben diesmal anscheinend die Wahrheit gesagt. Glaasen, wußten Sie, daß dieser Mensch in Berlin war?“ „Neh, id habe ihn seit Lebzig nie wieder gesehen.“ „Neh, warten wir ab. Wir werden das alles schon herausbringen. Vorläufig haben wir festgestellt, daß Sie, Markworth, den Besitzer der Wohnung, in dem der Diebstahl und der Mord geschahen, aus früherer Zeit genau kannten. Vielleicht sind Ihnen auch noch andere Leute aus dem troglischen Hause bekannt. Die Dienstwage hat von einem gesprochen, der am Tage des Mordes dort gearbeitet hat; die Beschreibung paßt auf Sie hinan. Wollen Sie einmal Rieke Müller herein,“ sagte er, zu dem einen Beamten gewendet, hinaus. Es war, als wenn Markworth etwas sagen wollte. Er machte eine Bewegung mit der Hand, wie um den Beamten zurückzuhalten. Dagenberg beobachtete ihn genau. „Wollten Sie etwas bemerken,“ fragte er mit bedenklicher Betonung. Ein Augenblick rang Markworth abermals mit sich, dann legte wieder sein Trost.

„Neh,“ antwortete er kurz.

Die nun folgende Szene brachte ihn jedoch von neuem lägen. Die Dienstwage Rieke trat, von dem Beamten geleitet, ins Zimmer. Sie war heute ganz mutig und sah aus, als ob sie sich vorgenommen hätte, durch ihre Unerschrockenheit ihre Unschuld an allen schrecklichen Vorfällen zu betätigen. Doch kaum hatte sie einen Blick auf Franz Markworth geworfen, als ihr rundes, rotes Gesicht den Ausbruch der Kaltblütigkeit völlig verlor und den des namenlosen Schreckens annahm.

„O, da fruchtlicher Himmel! Franz! Du! — Du!“ schrie sie die Wage auf, — „und du willst mir lieb jehacht haben?“

„Das sind ja häßliche Sachen,“ sagte Dagenberg; „nun, denke ich, werden wir wohl endlich einmal vorwärts kommen. Markworth, in welchem Verhältnis standen Sie zu dem Mädchen?“

Markworth schwieg, und sein Gesicht verlor seinen Augenblick den finsternen Trost.

„Nun, wollen Sie nicht endlich einmal reden?“

„Sie war meine Braut,“ gestand er.

„So, Rieke, und nun antworten Sie einmal wahrheitsgetreu. Wenn Sie Anschlüsse machen, kann Ihr Schicksal womöglich auch in den Verdacht des Mordes gelangen. Warten Sie sich das, Rieke Müller.“

„Siehe id blund! o je, o je! Franz,“ jammerte Rieke auf, „wer hätte das in deinem ehrlichen Aussehen vermutet, daß du eine Schlinge in deinem Herzen trägst, Franz!“ Der Untersuchungsrichter ließ ihr aber keine Zeit zu

ensteig
erriemen
idungen.



nn

en Plage.
fel.

Zeit-Zirkus.
und morgen
Lhr

Gastelungung
dematerial.

Wallerie 80 Pf.,
die Deutschlands,
und vor hohen
glaube ich auch
erschaffen.
rektion.

ochfein
Paefermiert!

schütz,
res
!

Haushalt
utzbringend!

schütz,
res
!

chtiger
nacher

is sofort Stelle.
der Exp. d. Bl.

ngesuch.

den nicht unter
gleich oder später

der Exp. d. Bl.

preise:
at 1908.
7 90 7 76 7 70
11 80 11 76 11 60
9 80 9 80 8 80
7 90 — —

mpreise:
90 g bis 1. — 4
12—18 4

3. Mai 1908.
8 40 8 28 8 26
— 9 00 — —
— 12 50 — —
— 12 — — — —
— 8 00 — —



habe, und wenn es eine Ergänzung in Bezug auf einheitliche Kontrolle im ganzen Reich und obligatorische Buchführung erfordere, werde es allen Anforderungen genügen.

Wie in Graz und Wien kam es am Montag auch an der Innsbrucker Universität zu Tumulten. Hierfür Studenten hatten, verführt durch in Zivil gekleidete Theologen und nichtakademische Elemente, schon vor 8 Uhr die Universität besetzt und verweigerten den freiwirtschaftlichen Studenten den Zutritt. Es kam zu heftigen Zusammenstößen. Die Bemühung des Rektors blieb erfolglos, ebenso die Eskalation der Vorlesungen. Infolgedessen ordnete der Rektor die Schließung der Universität an, die wahrscheinlich acht Tage dauern wird. Gegen mittig demonstrierten dann deutschfreiwirtschaftliche Studenten vor dem Haus der Rektoren Akademie. Als man den Festern auf die Demonstranten Wasser herabgeschossen wurde, erschossen diese ein Straßendarmen auf das Gebäude. — Der akademische Senat der Universität Graz wird vom Parlament die Auslieferung des Rektors Abgeordneten Hagenhofer verlangen, der mit 3000 Bauern in die Universität einführte, der mit 3000 Bauern in die Universität einführte, der mit 3000 Bauern in die Universität einführte.

Der ungarische Handelsminister kündigte im Abgeordnetenhaus eine Gewerbenovelle an, die die Frauen- und Kinderarbeit, das Verfahren in Streikfällen und die Interessenvertretung der Arbeiter regeln werde. — Da die Auswanderung nach Amerika trotz eifriger behördlicher Anstrengungen nicht abnimmt, verfügte der ungarische Minister des Innern, daß diejenigen Personen, welche nach dem 1. Januar nach Nordamerika ausgewandert sind, die Berufstätigkeit lokaler Niederbetrodener nach Ungarn nicht genießen.

Die italienische Deputiertenkammer hat bei der Beratung des Justizgesetzes einen Antrag angenommen, durch den die Regierung aufgefordert wird, die geeigneten Maßnahmen zu treffen zum Zweck der Zusammenberufung einer internationalen Konferenz, welche die Vereinheitlichung in der Gesetzgebung des Wechselrechtes studieren und vorbereiten soll.

Nach Senegal kommende Reisende berichten, daß die Lage dort ernst sei. Vor drei Wochen sei eine französische Verpflegungsabteilung in der Nähe des Abgesandten eines Angriff ausgeführt worden, in dessen Verlauf ein Offizier und ein Unteroffizier getötet, ein zweiter Offizier verwundet worden sein soll. 15 000 Mann mit Gewehren und Geschützen seien kriegsbereit. Das Hauptquartier des Obersten Gouraud soll bedroht sein.

Nach Meldungen aus Marokko ist General d'Amade auf einem Nachmarsch an Abdalvalente geraten, denen er Herden und Kriegsmaterial abnahm. Die Franzosen hätten 3 Lote und 22 Verwandte. — In Casablanca ist der Generalinspektor der Internationalen Polizei in Marokko, Oberst Müller, eingetroffen. — Französische Soldaten überließen einen deutschen Schiffsbesatzung, namens Belardi, der als eingeborener Senegal einer deutschen Großfirma dem deutschen Schutz untersteht. Die Franzosen behaupten, der Mann habe sich feindseliges Verhalten schuldig gemacht, was der deutsche Konsul jedoch bestritt.

Das neue Bogelschutzgesetz

Das im Reichstag glücklich vor Durchlauf die dritte Lesung passiert hat, enthält ganz erhebliche Vorschläge sowohl gegenüber dem alten Gesetz vom 22. März 1888 wie auch dem Entwurf der Regierung. Es dürfte von Interesse sein, die wichtigsten Neuerungen sich kurz zu vergegenwärtigen. 1. Verboden ist in Zukunft jede Art des Fangens mittels Bogelnetzen. Diese Neuerung ist um desswillen von besonderer Beachtung für den Bogelschutz, weil die Bogelnetze die gefangenen Vögel gewöhnlich nicht verwerten können, solche daher einfach beiseite werfen. Von den mit Bogelnetzen gefangenen Vögeln, welche für die Fortpflanzung besonders ins Gewicht fallen, gehen die meisten durch Hunger ein oder fallen dem Raubjag zum Opfer. Es rechtfertigt sich daher das allgemeine Verbot des Bogelnetzes. 2. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Okt.

(früher 15. September) ist nicht allein wie bisher das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Verkauf solcher Vögel untersagt, sondern es ist während dieser Zeit auch der Kauf, Verkauf und das Halten sowie die Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden Vögeln der unter Schutz gestellten Arten untersagt. Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Amseln und Däumlinge sogar auf das ganze Jahr. Diese Bestimmung entspricht den analogen Vorschriften der Wildschutzes über den Handel mit Wild während der Schonzeit. Durch diese neuere Vorschrift wird den Bogelhändlern während der Frühjahrs- und Sommermonate das Handwerk gelegt, gleichzeitig den Bogelzüchtern der Absatz ihrer während der Schonzeit gefangenen Vögel unmöglich gemacht. 3. Der Bogelschutz ist ausgedehnt auf einige zwar mehr oder weniger seltene Vögel, wie Schreiadler, Seeadler, Gabelweiche, Koltraben, um ihr völliges Aussterben zu verhüten. 4. Besonders bedeutsam ist die Befreiung des Jägerstills, überhaupt das Verbot des Fangens mittels Schlingen. Gerade hier setzte die Opposition am stärksten ein und machte sich sogar noch in der dritten Lesung lebhaft geltend. Es gelang jedoch den Befürwortern eines möglichst ausgedehnten Bogelschutzes, das gänzliche Verbot des Schlingenfangens mit erheblicher Mehrheit durchzusetzen. Um die Bogelhändler in Zukunft einer möglichst genauen Kontrolle zu unterwerfen, ist ferner ein von der Kommission unterbreiteter Initiativantrag des Inhalts angenommen worden, daß der Handel mit lebenden Vögeln dem § 35 Abs. 2 der Gewerbeordnung eingereiht werden soll. Danach kann unzuverlässigen Händlern der Gewerbebetrieb gänzlich untersagt werden. Erwägt man weiter, daß die eingehenden Beratungen zum Bogelschutzgesetz und das erfreuliche Ergebnis des neuen Gesetzes allen Vogelfreunden und Bogelschutzvereinen doppelt Anlaß geben werden, den praktischen Bogelschutz in erhöhtem Maße weiter zu betreiben, daß in jüngster Zeit Hamburg sowohl wie Preußen einen staatlichen Vogelwart angestellt haben, so wird jeder Freund der Vogelwelt und des Waldes mit Befriedigung feststellen können, daß wir auf dem Gebiet des Bogelschutzes um ein gut Stück vorwärts gekommen sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 20. Mai 1908.

Zur Schulgesundheitspflege. In einem Erlaß des Ministeriums des Reichs- und Schulwesens wird angeordnet, daß die Schulärzte nach Form und Größe so gebildet sein müssen, daß sie diejenige Körperhaltung der Schüler ermöglihen und begünstigen, die im Interesse einer normalen körperlichen Entwicklung zu fordern ist. Neben der Wahrung der richtigen Körperhaltung beim Schreiben soll die Konstruktion der Schulbank das zeitweilige Stehen innerhalb oder neben der Bank, das Ein- und Ausgehen der Schüler, das Unterbringen der Beine und Schreibgeräte ermöglihen und die Überwachung der Schüler, sowie die Beaufsichtigung ihrer Arbeit durch den Lehrer erleichtern. Günstig soll die Schulbank so beschaffen sein, daß sie eine gründliche Reinigung des Schulunterbodens nicht erschwert. Diese Bestimmungen sind bei Neuanfassungen zur Durchführung zu bringen; wo der Zustand der vorhandenen Schulbänke erhebliche Mängel aufweist, haben die zuständigen Stellen auf deren Beseitigung nach Eiligkeit hinzuwirken.

Für den Güterverkehr! Vom 1. Juni 1908 an gilt im Elsaß-Lothringisch-Argentinisch-Württembergischen Güterverkehr die Abstellung A des Ausnahmevertrags 7 für Eisenbahnen für den Verkehr von allen Stationen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. — Vom 31. Mai bis einschließlich 7. Juni ds. Js. ist die Befreiung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse sowohl im inneren württembergischen Verkehr als im deutschen Wechselverkehr als auch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — nicht zugelassen.

die größeren Städte mit ihrem regen Verkehr ergriffen. Von diesen Zentren ging die Verbreitung rasendstürmig weiter. Etwa im Monat April 1890 hatte die Influenza ihren Ausbruch um die Erde beendet; jedoch waren noch bis in den Oktober 1890 in entlegeneren Ländern Fälle von Influenza als letzte Ausläufer vorhanden. Die enorme der Influenza eigene Verbreitungsgeschwindigkeit war die Veranlassung dazu, daß hervorragende Ärzte lange Zeit an dem Gedanken festhielten, daß ein Miasma, ein mit der Luft über weite Länderstrecken sich verbreitendes Krankheitsagens für die Entstehung der Influenza verantwortlich zu machen sei. Noch 1889 äußerte sich R. Collin in der Pariser Akademie: „Die Grippe ist unabhängig von jeder Art menschlichen Verkehrs. Sie reißt durch nicht bevölkerte Gegenden und unbesiedelte Regionen mit der gleichen Geschwindigkeit wie Licht und Elektrizität.“ Heute wissen wir, daß die Geschwindigkeit der Krankheitsverbreitung nicht größer ist als die unserer schnellsten Verkehrsmittel, der Eisenbahnen und Dampfschiffe. Mit der zunehmenden Geschwindigkeit unserer Transportmittel hatte 1889/90 auch die Schnelligkeit der Influenzaausbreitung zugenommen. Gründe dafür, daß sich die Influenza so rasch verbreitet als andere contagiose Krankheiten, daß sie gleichzeitig plötzlich: Wasserkrankheiten herbeiführt, haben wir zum Teil schon kennen gelernt. Abgesehen von der enormen Giftigkeit des Ausbreitungstoffes ist die Leichtigkeit, mit welcher die Keime von ihrem Ausbreitungsort, dem Schleimbahnen der Atmungsorgane, nach außen befördert und verbreitet werden, für dieses Verhalten verantwortlich zu machen.

Von Teinach. (Eisenbahnfrage.) Große Freude und Befriedigung hat hier die Einstellung des Frühlings Wildbergs-Calu in den Sommerfahrplan 1908 hervorgerufen. Dieser Zug geht morgens 6.25 Uhr in Wildberg ab, hält 6.33 in Teinach, 6.38 in Teinach an, trifft 6.45 in Calw ein und erwidert so den Schülern von Wildberg, Teinach und Umgebung den rechtzeitigen Besuch der Schulklassen in Calw, wofür nicht nur die Schüler, sondern auch deren Eltern der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen sehr dankbar sind. Da diese Zugverbindungen in den amtlichen Fahrplänen unzulässig angenommen worden sind eine Berücksichtigung nicht erfolgt ist, so wird hier besonders auf diesen Zug hingewiesen mit dem Wunsch, er möge vom Publikum fleißig benützt werden, damit sein Fortbestand auch für die kommenden Sommerfahrjahre gesichert ist.

r. Calw, 19. Mai. Ueber den Zusammenstoß zwischen Fortward und Wildbergs ist noch nachzutragen: Es handelte sich nicht um zwei, sondern um drei Wildbergs. Zwei haben beim Erscheinen des Fortwards sogleich die Flucht ergriffen, während der dritte, der 24jährige Schwärmer Luz von Merklingen O. A. Bronberg auf den Fortward auf Luz und nun lagen ungefähr eine Stunde lang beide nicht weit von einander regungslos auf dem Boden. Als Luz aus seiner Ohnmacht erwachte, gab er auf den Fortward noch zwei Schüsse ab und verletzte ihn dabei am Fuße so schwer, daß dieser abgenommen werden mußte. Dann ergriff Luz die Flucht. Er ist befamlich zugewiesen worden. Der Fortward Widmann schwebt noch in Lebensgefahr.

Wildbad, 18. Mai. Die Eröffnung der neuen Bergbahn auf den Saarberg ist jetzt endgültig auf den 24. Mai festgesetzt und wird mit imposanten Feierlichkeiten, insbesondere auch mit der Beleuchtung des Anlaufes, verbunden sein. Die täglich vor sich gehenden Probefahrten nehmen einen durchweg günstigen Verlauf.

Stuttgart, 18. Mai. Der Ausschuss des ärztlichen Landesvereins hat in seiner letzten Sitzung den vorläufigen Entwurf eines Gesetzes betr. die Ausübung der Heilkunde durch nichtapprobierte Personen und den Schimmittelverkehr mit wenig Ausnahmen zugestimmt.

Zur Oberndorfer Landtagswahl. Nachdem der Landtag die Wahl des Zentrumsabgeordneten Andre für ungültig erklärt hat, ist im Bezirk Oberndorf eine Ersatzwahl notwendig, die in Kürze stattfinden wird. Betrachtet man das Ergebnis der letzten Wahl, so ist kein Zweifel darüber, daß es sich bei der neuen Wahl um einen heißen Kampf handeln wird, an dem sich hauptsächlich das Zentrum und die Volkspartei mit einer intensiven Agitation beteiligen werden. Bei der Wahl am 5. Dezember 1907 erhielt von 5757 abgegebenen gültigen Stimmen Andre (Zentrum) 2647, der bisherige Abgeordnete Geßwert Hartmann (V.) 1496, Rechtsanwält Dr. Mitzewsky (D. P.) 995 und der Gewerkschaftsbeamte Sallé (Soz.) 1117 Stimmen, bei der darauf nötigen zweiten Wahl Andre 3057, Hartmann 3049, Mitzewsky 162 Stimmen. — Die in den Kreisen der Volkspartei verläutelt, ist die endgültige Nominierung eines demokratischen Kandidaten für die Ersatzwahl zum Landtag im Bezirk noch nicht erfolgt, aber es steht fest, daß weder die früher noch die in letzter Zeit genannten Namen in Betracht kommen, vielmehr soll ein angesehenes Mitglied der Partei aufgestellt werden.

r. Kirchheim a. T., 19. Mai. Nachdem nunmehr der Meldetermin für den neu zu besetzenden Stadtverordnetenkollegium abgelaufen ist, liegen 5 Bewerbungen vor. Kandidaten sind: Schultheiß Schneider-Altenstadt, Regierungsrat Faber-Badaang, Regierungsrat Faber-Kirchheim und selbstbetretender Reichsarchivar Schneider-Kirchheim. Da die pol. Parteien noch keine Stellung zur Kandidatenfrage genommen haben, kann auch über den event. Ausfall der Wahl nichts gesagt werden. Ein Teil der Bürgerschaft redet einem Akademiker das Wort, während andere für einen Verwal-

Dazu kommt die große Empfänglichkeit fast aller Menschen jedes Alters und Berufs. Günstig genug wird auch hier, ähnlich wie bei Diphtherie, die Ausbreitung von Personen ausgehen, welche den Krankheitskegel in sich tragen, ohne selber zu erkranken, oder welche ihn nach überhandener Krankheit noch monate- oder jahrelang in den Luftwegen beherrzigen. Wahrscheinlich spielt auch die Verschleppbarkeit durch Waren und auf kleine Entfernung hin auch durch die Luft eine Rolle.

Allen diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß sich die Influenza-Epidemie in den Jahren 1889/90 lautenartig über die ganze Erde verbreitete, so daß sie als die bedeutendste aller bisherigen Seuchenzüge angesehen werden kann.

Ueberraschend und unvorhergesehen ist es anzuschreiben, daß sich die Influenza-Epidemie die Ärzte, die damals diese tödliche Krankheit mehr aus der Geschichte der Medizin als aus eigener Erfahrung kannten; mit kaum zu schätzender Fleiß, mit zäher, unermüdlicher Eifer wurde das gesamte Material dieser Epidemie in zahlreichen einzelnen Publikationen, in maßgebenden zusammenfassenden Abhandlungen und durch ausgedehnte Sammeluntersuchung verarbeitet. Aber nicht nur in der ärztlichen, sondern auch in der Tagespresse wurde dieses „große, medizinische Ereignis“ besprochen. Es wird noch vielen in Erinnerung sein, wie die anfangs als „Rothkrankheit“ verachtete Affektion allmählich unendlichen Schrecken verbreitete, und in wie hohem Grade die Influenza in der damaligen Zeit Berufs- und Gesellschaftsleben beeinträchtigt hat.

tungsmann hin
tzen, gleichviel
Stadtwahl
sowohl festhalten,
Kurz und Sch
als die alte Be
Hilflosigkeit f
mit der nimm
im Amt einge
r. Ludw
im Alter von
Kopf der w. l.
r. Ullm
werthigen D
nennung: In
Sautagere
rathung des
ordnung, betr
Danksgewer
nummer d. J.
betragten Ab
liegenden For
Entwurf soll
Som- und Fel
tage im Prinz
schließen, resp
sollten jedoch
tagarbeit bis
2 Uhr nachmitt
daß man nicht
dauern und nur
Stunden zu ge
unteren Behör
die Entschien
keine Städte,
einheitlichen
Interesse der
Sonntag in d
der Jurisdik
nach einer and
Im Interesse
daß die Abf
r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch

r. Rabe
melde Ober
bei ihm 5 f
abend bei Bo
Verwahrung
existenz von
Familie abgeh
r. Reue
Göttinger Kun
effizienter Fil
im Barage
Kinder klüch



Freude
Frühling
herberge
Widberg
au, trifft
Hilern von
gen Besuch
die Schlier,
ktion der
Jugendver
auf-
erfolgt ist,
mit dem
werden,
Sommer-
auf zw-
agen: Es
Widberer
gleich die
ge Sch-
den Fort-
schob der
ne Stunde
auf dem
te, gab er
berleite ih
nen werden
bekanntlich
schweht noch
ber neuen
tig auf den
erklärte,
Kampfes,
eroberten
s ärztlichen
verklügten
Heilkunde
unmittelbar
achdem der
Andre für
eine Ges-
Betrachtet
ein Zweifel
einen heilen
as Zentrum
on beteiligen
erhielt von
(Zentrum)
mann (Ev.)
95 und der
ern, bei der
mann 8049,
Kreisen der
ierung eines
am Landtag
dass weder
Namen in
Bezirksan-
am nament
hvorhand-
Kandidaten
angestrich-
Badaang,
berstretende
e pol. Par-
genommen
Wahl nicht
redet einem
den Verwal-
er Menschen
d auch hier,
on Personen
tragen, ohne
berhandener
a Luftwegen
chleppbarkeit
ch durch die
en, das ich
90 lammen-
se als die
eigen werden
Influenz-
he Krankheit
aus eigener
mit jähem
terial dieser
h, in mader-
durch aus-
nicht nur
preffe wurde
a. Es wird
anfangs als
mendlichen
die Influenza
Wirtschaftsleben

lungsmann stimmen werden. Viele wollen einen Ausdrück-
lichen, gleichwohl mit welcher Vorbildung an die Spitze der
Staatverwaltung gestellt werden. Sowie dürfte aber jetzt
schon feststehen, daß die beiden letztgenannten Kandidaten
Kurz und Schönlender die meiste Aussicht haben, da beide
als diese Beamte schon seither in enger Fühlung mit der
Wählerschaft stehen. Am 23. Mai sind 30 Jahre verfloßen,
seit der namentlich zurückgetretene Stadtschultheiß Arden in
sein Amt eingesetzt wurde.

r. Ludwigshafen, 19. Mai. Heute nachmittag ist
in Alter von 63 Jahren Kommerzienrat Karl Walder,
Chef der w.berühmten Orgelbau-Fabrik gestorben.

r. Elm, 19. Mai. (Handwerkammer.) Der Ob-
berpräsident Handwerkerzunft entzweigen wir folgende Mit-
teilung: Zurückziehung des Entwurfs über die
Sonntagsruhe. Wie verlautet, beabsichtigt die Reichs-
regierung den Entwurf einer Novelle zur Reichsgewerbe-
ordnung, betreffend Einschränkung des Geschäftsbetriebs im
Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen, den sie im No-
vember v. J. veröffentlicht hat, zurückzuziehen. Fast alle
betroffenen Körperschaften hatten den Entwurf in der vor-
liegenden Form als unannehmbar bezeichnet. Nach diesem
Entwurf sollte jede Beschäftigung im Handelsgewerbe an
Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme einiger weniger Sonnt-
tage im Prinzip verboten sein. Die höheren Verwaltungs-
behörden, resp. die Kommunal- oder Gemeindebehörden,
sollten jedoch befugt sein, für einzelne Handelsgewerbe Sonnt-
tagsarbeit bis zu 3 Stunden zu gestatten, doch nicht über
2 Uhr nachmittags hinaus. Überdies war man darin einig,
daß man nicht im Prinzip jede Sonntagsbeschäftigung ver-
bieten und nur als Ausnahme die Beschäftigung bis zu 3
Stunden zu gestatten, nach dem Belieben der mittleren und
unteren Behörden zulassen dürfe. Vorwiegend haben aber
die Entschieden gezeigt, daß es nicht angängig ist, große und
kleine Städte, industrielle und ländliche Gebiete nach einer
einheitlichen Schablone zu behandeln. Offenbar ist das
Interesse der ländlichen Gebiete, die gewohnt sind, sich am
Sonntag in den Handständen zu versorgen, am stärksten bei
der Zurückziehung ins Gewicht gefallen. Man sucht nur
nach einer anderen Form der Regelung der Sonntagsruhe.
Im Interesse unserer Gewerbetreibenden ist nur zu wünschen,
daß die Absicht der Regierung verwirklicht wird.

r. Ravensburg, 19. Mai. Der als Vermittler ge-
mittelte Oberprimar des hiesigen Gymnasiums, sowie das
bei ihm 5 sündliche junge Mädchen wurden am Freitag
abend bei Wolperting angegriffen und über Nacht in
Verwahrung genommen. Am anderen Tag wurde der
einfache von seinem Vornamen, das Mädchen von ihrer
Familie abgeholt.

r. Neuenstadt a. Kocher, 19. Mai. Wie die
Ehlinger Rundschau meldet, ist der 35 Jahre alte Vol-
kshilfliche Fliegler nach Unterschlagung zweier Wertpapiere
im Betrage von 12000 M unter Mitnahme seiner drei
Kinder flüchtig geworden.

Gerichtssaal.

Tübingen, 19. Mai. Strafkammer. Seit mehreren
Jahren ist der Bauer Martin Kauscher in Reihem in
seiner Gabeverlegenheit. Die Gläubiger drangen auf Be-
friedigung, sein Kredit bei der Darlehenskasse war bald
erschöpft. Kauscher suchte und erhielt nun Gelder unter
Küchenschiff insbesondere derjenigen seiner Rutter. Bei
diesem Anlaß ließ er sich zu Fälschungen der Unterschriften
seiner Rutter hinreißen. Kauscher wurde wegen Betrugs
und Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnis verur-
teilt. — Die in der Strafsache gegen die Wilderer
Stopper und Genossen von Solmslingen eingezogenen
2 Dachshunde wurden zu je 5 M verurteilt.

Deutsches Reich.

Strasburg, 19. Mai. Die Fahrt der französischen
Bürgermeister nach Deutschland und nach dem Reichslande,
die für den Anschluß angekündigt wurde, soll, wie hiesige
Blätter melden, wieder abgefragt worden sein. Die Sa-
sache soll in den Pariser Verhandlungen liegen, die sich an
den Besuch der französischen Studenten in Deutschland
knüpfen.

Essen, 18. Mai. Eine Explosion bei Krupp.
Beim Laborieren von Geschossen im Laborierzimmer des
Kruppschen Schießplatzes fand heute vormittag ein bisher
unausgeklärter Unfall eine Explosion statt, durch die zwei
Arbeiter getötet, sowie ein Ingenieur und mehrere Arbeiter
verwundet wurden.

Kiel, 19. Mai. In Veruntreuungen bei der Meier
Werft wird gemeldet, daß dieselben schon im September
vorigen Jahres begangen wurden. Sechsen sind noch zwei
Teilnehmer verhaftet worden. Für 30000 M gekaufte
aber noch nicht verkaufte Waren konnten angehalten und
der Werft zur Verfügung gestellt werden. Es war darunter
ein Wagon Öl, der schon zum Verkauf fertig war. Bei
den Verhafteten wurden 12000 M Ersparnisse und einige
Hypothesen beschlagnahmt.

Ausland.

Jansbrunn, 19. Mai. In der Umgebung von Jans-
brunn werden Aufräse vorbereitet, die die Bauern in die
Stadt rufen. Da für heute nacht ein Sturmwind der Bauern
beschränkt wird, wurde das Militär konzentriert. (Mitt.)

Budapest, 18. Mai. Der amtliche Saat-
landsbericht vom 15. Mai hebt die durch das milde
Wetter verursachte allgemeine Besserung des Standes
der Winter- und Sommerweizen hervor; einzelne Gegenden
haben jedoch schon Regen nötig. Der allgemeine Saat-
stand ist befriedigend.

**Entdeckung eines sozialrevolutionären An-
schlags?** Auf dem Bahnhofs Jarosloje Selo wurde,
wie der „Kol. Anz.“ aus Petersburg erzählt, ein 18jähriger
Mädchen verhaftet, das sich durch ihr unruhiges Wesen
auffällig gemacht hatte. Einige Geheimpolizisten beobachteten
das Mädchen das schließlich im Damenzimmer verschwand.
Dort schrieb es einen Brief, worauf es ohnmächtig zusammen-
brach. Als ein Gendarm eine genaue Untersuchung vornahm,
sand er auf dem Tisch einen unadressierten Brief vor, der
die Verhaftung an eine unbekannt Person enthielt,
daß das junge Mädchen glücklich am Orte ihrer Bestimmung
angekommen sei und hoffe, die ihm zugefallene Aufgabe
gut ausführen zu können. Ferner wurde ein kompromittieren-
der Briefwechsel vorgefunden, der beweist, daß die korre-
spondierende Person der sozialrevolutionären Organisation
angehöre. Das Mädchen weigerte sich, seinen Namen zu
nennen. Unter harter Bedrohung wurde es in das Be-
rliner Gefängnis transportiert. Die Aufgabe des Mädchens
dürfte, wie angenommen wird, darin bestanden haben, auf
eine hochgehaltene Persönlichkeit einen Anschlag zu verüben,
und zwar soll geplant gewesen sein, durch Explosion die
Entgehung eines Juges herbeizuführen. In Jarosloje
Selo herrscht über diese Entdeckung große Aufregung.

London, 18. Mai. Die siddentischen Bürger-
meister besuchten das Parlament. Sie wurden von Hal-
dane, Harcourt, Lord Roberts, Hamilton-Geaton und anderen
Parlamentariermitgliedern empfangen. Hal-
dane hielt sie namens der Regierung und des Premierministers, der im Hause
zurückgehalten sei, willkommen. Er gab seiner Freude über
den freundschaftlichen Besuch Ausdruck und sagte, daß
zwischen den beiden Ländern mancherlei Bande beständen.
Der Kaiser habe England vor kurzem die Ehre seines Be-
suches geschenkt und der Billkommen, der ihm in London
zuteil geworden sei, sei dem ganzen Volke von Herzen ge-
kommen. Die Bande, die zwischen England und Deutsch-
land beständen, seien geistiger Natur. In Deutschland lese
und verehere man Shakespeare; das englische Volk solle den
Taten Deutschlands auf dem Gebiete der Industrie und der
Gefestaltung Achtung. Es gebe auch noch andere Bande
zwischen Deutschland und England. Die beiden Länder
hätten in ihren Kolonien für die Zivilisation zu sorgen.
Sie verrichten ihr Werk im Interesse des Friedens und des
Fortschritts, nicht für sich selbst, sondern für die ganze
Welt im allgemeinen und müßten dabei gemeinsam vor-
gehen. Hal-
dane schloß mit den Worten: „Wir haben in
der Vergangenheit zusammengearbeitet, lassen Sie nun das
in Zukunft noch mehr tun!“ Der Oberbürgermeister von
München, Dr. Borch, antwortete.

Ründigungsfragen.

Vielfach ist im Publikum die Meinung verbreitet, als
ob es für Kstermieter (Untermieter) ein besonderes Mietrecht
gäbe, als ob für den „Garlonherrn“, der ein möbliertes
Zimmer mit Koffee und Bedienung ermielt hat für den
„Schlafbarischen“, der in einer Schlafstube eingezogen ist,
besondere gesetzliche Vorschriften existierten. Dem ist aber
nicht so. Für Kstermieter gelten hinsichtlich der Ründigung
dieselben Bestimmungen, wie für die Hauptmieter.
Tragt der „Garlonherr“ nach dem Preis der Stube und
es wird ihm erwidert, sie koste monatlich mit Koffee u. Bedie-
nung 20 M, und mietet er sie darauf, so ist der Mietzins nach
Monaten bemessen. Infolgedessen gilt auch nach § 565
des Bürgerlichen Gesetzbuches eine monatliche Ründigung.
Diese wird aber monatlich nur deshalb genannt, weil sie
nach dem Gesetz nur für den Schluß eines Kalendermonats
zulässig ist. Sie kommt spätestens am 15. des Monats
zurecht. Der „möblierte Herr“ kann also am 15. April
für Ende April Ründigen. Er kann aber nicht am 31.
März oder am 1. April für den 15. April Ründigen.
Diese vierzehntägige Ründigung zum 15. ist gesetzlich aus-
geschlossen. Ist bei der Mietung einer Schlafstube ein
Preis für die Woche genannt und danach gemietet worden,
so ist der Mietzins nach Wochen bemessen, u. es gilt wöchentliche
Ründigung. Diese kann nur am 1. Werktag der Woche,
gewöhnlich also am Montag (bei zwei Feiertagen am Dienst-
tag) spätestens für den Schluß einer Kalenderwoche geche-
ren. Mietet ein „Garlonherr“ auf längere Zeit die Stube
und wird der Mietzins vierteljährlich ab, bemessen, so hat
er vierteljährliche Ründigung wie der Hauptmieter, und es
bildet gar keinen Unterschied, daß er nur ein „Garlon-
herr“ hat. So liegt es, wenn über die Ründigung mit
dem Kstermieter nichts vereinbart ist. Sind dagegen Ver-
einbarungen über die Ründigung erfolgt, so stehen diese
über den gesetzlichen Vorschriften. Kon vereinbart aber
die Vermieterinnen immer „monatliche“ Ründigung und
meinere damit, daß nur vom ersten zum letzten, oder vom
letzten zum letzten gekündigt werden kann. Der „Gar-
lonherr“ aber meint unter monatlicher Ründigung die ge-
setzliche und will den 10. April für Ende April Ründigen,
da er ja bis zum 15. bei monatlicher Ründigung Zeit hat.
Der Streit ist da. Die Vermieterinnen sollen daher immer
klipp und klar mit „ihrem Herrn“ ausmachen, die Ründig-
ung hat spätestens am ersten des Monats für den letzten
zu erfolgen. Dann gibt es keine Differenzen. Dann fällt
auch der Streit darüber weg, was unter „vierteljährlicher“
Ründigung zu verstehen ist, eine beliebige auf 28 Tage zu-
läufige oder auch eine, die nur vom ersten zum letzten gilt.
Ist nichts weiter ausgemacht, so wird bei Vereinbarung einer
monatlichen Ründigung der „Garlonherr“ auch am 15. für
den letzten, und bei vierteljährlicher Ründigung am 18.
April für den 16. Mai Ründigen können. Es herrscht aller-
dings in dieser Beziehung keine einheitliche Rechtsprechung.

Eine still gestellte Dame, selbst wenn sie nicht lässig ist,
wird weit häufiger ausfallen, die sich auf Toilette nicht so ver-
halten, das ist gewöhnlich. Wie liebet man sich billig und gut zugleich?
Dieses Rätsel ist auf einfache das tonangebende Welt-Modell
„Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwelt, Berlin W 97,
ohne das heute keine Dame von Welt und Geschmack mehr existieren
kann. Denn es lehrt, wie man sich mit Hilfe des maßgeblichen
Schneidbogens die schönsten Kostüm-
stoffe herstellen kann. Das
Reichhaltigkeit, Bequemlichkeit und Billigkeit anbietet, ist diesem
Unternehmen sicher kein zweites an die Seite zu stellen. Abonnements
auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwelt (man achte genau
auf den Titel) zu 1 M vierteljährlich durch die G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg. Probe-Rummern gratis.

Steglich-Berlin. Seit über 10000 Zuschauer umschauten
am letzten Sonntag die Rennbahn im Sportpark Steglich. Das
klassische Dauerfahren um das goldene Rad von Steglich sollte zum
Kuhtrag gelangen. Fritz Theile debütierte im letzten goldenen Rade
als Dauerfahrer und fuhr einen brillanten Sieg nach Haus. Theile
schlug den 30 km Rekord und legte trotz Regenwetter 88 000 Meter
in der Stunde zurück. Theile benutzte zu diesem Rennen, wie seit
Jahren, das schnelle Rad der Welt, Bernador. Interessant ist
gleichzeitig die Tatsache, daß sämtliche zum Kuhtrag gelangten
Flegenrennen des Tages ebenfalls auf dieser Strecke gewonnen wurden.

Witterungsbericht. Donnerstag den 21. Mai.
Mitt. bewölkt, einzelne Regenschauer, abends still.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (GmH)
Zaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer

Ragold.
Grundstücks-Versteigerung.
Wilhelm Gatz, Schlosser sen. bringt am
Samstag, den 23. d. Mts. nachm. 6 1/2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten und
letzten Verkauf:
20 a 44 qm Acker im Aichglebel mit Gerste u. Alee angeblümt,
18 " 31 " do. in trunnen Acker mit Haber angeblümt,
15 " 54 " do. daselbst " Haber
27 " 81 " do. im Bächle " Gersten, Alee
18 " 34 " Baumwiese bei Oberkirch, " Alee
18 " 26 " Acker am Steinberg " Alee
24 " 90 " do. daselbst, " Kartoffel
19 " 63 " do. im Sulzerbäde, " Dinkel
19 " 32 " do. daselbst, " Dinkel
11 " 52 " do. hinter der Burg, " Haber
26 " 07 " Wiese im Felsbühlental.
Bei annehmbar. Angebot erfolgt Zuschlag.
Biethaber sind eingeladen.
Ratschreiber:
A. B. Schumacher.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern
Mit einer Eisenbahntarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahntarte
von Südwest-Deutschland.
Sommerjahrdienst 1908.
Sittig vom 1. Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 70 Pfg.
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Käse-Offert
Echt bayr. Emmentaler bestellbar
per Pfd. 85 Pfg.
" " 1. Schweizerkäse sehr fest
per Pfd. 75 Pfg.
" " 2. Schweizerkäse sehr fest
per Pfd. 70 Pfg.
Emsburgerkäse sehr feinschmelzig
per Pfd. 25 und 30 Pfg.
versendet unter Nachnahme jedes beliebige
Quantum der
Käseerei Remlingen (Württ.)

Vollmaringen.
Züchtige
Maurer und Tagelöhner
finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
Anton Graf und
Jakob Müller,
Maurermeister.
Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geirgert?
Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.

Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn
sie besitzt die neueste und beste Tintenführung, die als versagt und klicket,
daneben befriedigt und lünet Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein
Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Ragold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Wildberg.
Vergebung von Banarbeiten.

Zu dem Umbau des Hauses für Herrn Karl Koller, Metzgermeister, sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Steinmetz- und Eisenarbeiten

im Wege des schriftlichen Angebots zu vergeben. Die Grab-, Beton- u. Maurerarbeiten werden in einem Los vergeben. Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen Offerte in Projekten angedrückt bis

Dienstag, den 26. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen eingereicht sein.

Wildberg, den 16. Mai 1908.

Serm. Gubler, Architekt,
Schloßstr. 11.

Nagold.
Zur Ausführung von Banarbeiten
in **Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten** jeder Art halte mich bestens empfohlen:

Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Jakob Luz, haiterbacherstr., Nagold.

Neuheiten in **Sonnen-Schirmen** schwarz u. hellfarbig, sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Reparaturen schnell Ueberziehen & billige Schirme nur bestes Fabrikat.

Mein Lager in **Regen-Schirmen** jeder Art, empfehle bei bekanntem langjährigem Preis.

Vorteilhafte Gelegenheit bietet meine Musterkarte zum Ueberziehen von Sonnen- und Regenschirmen bei billigsten Preisen.

Dorchen
Die Geschichte einer jungen Dame von heute.

Dieser Roman von **Victor v. Kohlenegg** erscheint gegenwärtig in der **„Woche.“**

Probehefte mit Roman-Anfang für 25 Pfg. durch alle Buchhandlungen.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.
Für Wirt- und Private empfohlen



Garten-Möbel

in großer Auswahl. Nicht Borrätiges wird schnellstens besorgt

Berg & Schmid.

Nagold.
Rhabarberstengel
sind wieder zu haben bei **Fr. Schuster, Gärtnerei.**

Wildberg.
Zur **Mostbereitung** empfehle

Most-Korinthen, gequetscht und ganze Frucht; Heilbranner und Pfölinger **Apfelmmoststoff** zu billigsten Preisen.
G. Eberhardt.

Mödingen.
Ein noch gut erhaltenes **Char a bancs** hat billig zu verkaufen **August Vetterle.**

Schwarzwälder Kräuterbalsamseife Nagaltuna à Stück 25 Pfg. zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Ein möbl. **Zimmer** hat zu vermieten. Zu erfr. bei der Exped. d. Bl.

Wildberg.
Kühs- und fränkischer Halber verkauft Untergschwaber eine

Kuh (Schaffluch) unter zwei die Wahl. **Wieland, pens. Bahnwärter.** Außerdem hat ein leichtes **Kuhwägele** zu verkaufen d. Obige.

Oberthalheim.
Eine schöne, sehr milchergiebige **Ziege** hat zu verkaufen **Reinhold Kocheise, Strahlenwälder.**

Oberschwandorf.
Einen Bursch schöne **Milchschweine** verkauft **Donnerstag vorm. 11 Uhr** **Gotilob Walz, Bauer.**

Am Sonntag, den 24. Mai d. Jb.

nachmittags von 2 Uhr an findet in Pfrendorf im Gasthaus „Dorsch“ eine

Versammlung
des **Bienenzüchter-Vereins Nagold**

Tagungsordnung:
1) Bericht über die Honigverkaufsgenossenschaft.
2) Vortrag über: Einiges aus der Praxis der Bienenzucht. (Bes. für Anfänger).
3) Verschiedenes.
Vorj. **Th. Reichert, Pfrendorf.**

Nagold.
Wegen vorgerückter Saison werden garnierte

Damen- und Kinderhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben

Chr. Raaf.
Sogleich empfehle ich **Brankränze und Schleier, Kränzen für Kinder und Buketts, sowie Sterbwäsche, Buketts, Blumen- und Perlkranze und Schleifen** d. Obige.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten und an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Keine Kristall-Soda mehr!

Man verwende **Gentner's Flox-Soda!**
Flox-Soda ist eine schneeweiße Feinsoda von hervorragender Güte. In besser und sparsamer als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer. Macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und drückt. Ist frei von ätzenden Bestandteilen und frist die Hände nicht auf. Kann auch als Zusatz zum Weichlöcher von Säulenfräsen und zum Bad- und Wäschwasser verwendet werden. Ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Siefert's Hausstrunk

ist und bleibt der beste und billigste **Volkstrunk**
Heberall eingeführt. Boller Ertrag für Obstmost und Redwein. Gesund u. bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfache Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1a. Weinrosinen nur 4. —, mit Nageltrauben 4.5. —, (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anrechnung. In Weinlager auf Verlangen zum billigsten Preise. (Schupmarkt.) Zell-Parmerbacher Weinstoffsubstanzen-Fabrik.
Wilh. Siefert, Zell a. S. (Baden)

Nagold.
Ein **Laufmädchen** von 14—15 Jahren sucht zu baldigem Eintritt **Karoline Heppeler.**

Nagold.
Marmelade in vorzüglicher Qualität in Gläsern von 5 10 25 Pfd. **1.50 2.70 5.50** und offen empfehlen **Berg & Schmid.**

82. Ja
Verfü
betr. Raaf
Mit R
seuche an
franken sind
Innern von
Wiederläufer
Bahren vor
auch bei de
Kreis Mitt
die Vorschr
die ermdhnt
Begen
in Kraft.
Stuttg
Die C
meiden an
stehendem g
Eröffnung
Berf. vom
holt Kennt
Nagol
Fol
Stutt
verein hat
ausführliche
Schul- u
beliagt die
Schulgeset
verschiedene
hängende g
und höhere
die Wunsch
gleich von
Gefüggebun
als maßgeb
Fundament
1. Die
hat kein B
soweit sie r
bürgerliche
Kirchlichen
Die y
etwa zu fo
a. He
höher Sch
freiwilligen
Mit e
anten, die
Markwort
schlitzend
der legt et
„Ren
waren.
„Ja,
und noch t
„Dem Ste
ber ich un
da habe ich
„Aua,
Ehre zu ge
Sie
dem Mädch
die Boham
Da habe ich
nicht sehr
einmal ein
Schund
weil man t
weim wick
schlecht ginc

